

# Mit einem roten Mützchen

Autor(en): **Merz, Bernhard**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **07.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mit einem roten Mützchen, einem rotbraunen Anzug und einer Tasche voll Geld,  
kann einer auch heute noch gut hundert Jahre alt werden!"

### Splitter

Sobald ein Weib der Reize bar,  
wird sie meist sehr reizbar.

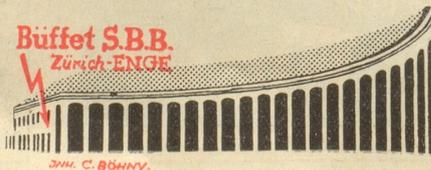
Es wären viele Verschwender —  
wenn sie mehr Geld hätten.

Die Kinder die nichts schaffen,  
machen zu schaffen.

Seine Töchter versorgen heisst  
meistens nichts anderes als seine  
Sorgen versorgen.

Frimu

**Büffet S.B.B.**  
Zürich-ENGE



### Gespräch im Frühling

Huber: «Guten Tag Herr Müller,  
wie geht das Geschäft?»

Müller: «Frühling, Frühling»...

Huber: «Was heisst Frühling?»

Müller: «Die Gläubiger treiben  
schon!»

Gebru